



8815 Zeichen
150 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Die Grundfinanzierung der Universitäten muss gesichert sein. Darauf wies Präsident Professor Dr. Rüdiger Bormann in seiner Ansprache hin.

Freistaat investiert in die Universität Bayreuth

Wissenschaftsminister Heubisch macht bei der 35. Akademischen Jahresfeier konkrete Zusagen

Die Akademische Jahresfeier der Universität Bayreuth am Donnerstagabend im Auditorium Maximum nutzte der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, um konkrete Zusagen zu machen: An der Ausbauplanung für das kommende Jahr, die den Ansturm des doppelten Abiturjahrgangs auf bayerische Universitäten bewältigen helfen soll, werde nicht gerüttelt. Die Bayerische Staatsregierung halte am Innovationsbündnis mit den bayerischen Universitäten fest – und: Anders als nach den angekündigten Sparbeschlüssen der Staatsregierung zu befürchten war, sollen im Doppelhaushalt 2011/2012 keine Stellenkürzungen an Universitäten enthalten sein.

Auch für die Universität Bayreuth im Speziellen hatte der Minister gute Neuigkeiten zu verkünden. Im kommenden Jahr werden laut Heubisch sowohl die Erweiterung der Kälte- und Wärmeversorgung als auch die Sanierung und Erweiterung der Mensa anlaufen. Vorausgesetzt der Bund übernimmt seinen Kostenanteil wird der Freistaat zudem die Hälfte zur Anschaffung eines zwölf Millionen Euro teuren Forschungsgrößgeräts beitragen.



Wohl auch vor dem Hintergrund von Protesten, mit denen Studierende am Rande der Veranstaltung gegen Sparauflagen und Haushaltssperren an Universitäten demonstriert hatten, verwies Heubisch darauf, dass die Universität Bayreuth in den vergangenen Jahren deutlich erweitert worden sei und im Zuge der Ausbauplanung noch weiter wachsen werde. Der Neubau des Gebäudes Naturwissenschaften III,

das Platz für dringend benötigte Labors und Praktikumsräume schaffen wird, sei ein Beweis dafür, „dass der Freistaat auf Bedarfssituationen reagiert“, so Heubisch (Foto). Vorausgesetzt die Universität Bayreuth werde, wie in den vergangenen fünf Jahren auch, die Vorgaben der mit dem Ministerium geschlossenen Zielvereinbarung erfüllen, stünden ihr Reservemittel in Höhe von drei Millionen Euro zu. Er habe keinen Zweifel daran, dass die Universität Bayreuth diese Hürde überspringen werde. Bayreuth sei eine von nur drei Universitäten im Freistaat, die seit dem Basisjahr 2005 stets über den prognostizierten und vereinbarten Richtgrößen bei der Studierendenzahl gelegen habe.



Die Universität Bayreuth habe in den vergangenen beiden Jahren 8,2 Millionen Euro aus Sonderprogrammen erhalten, so Minister Heubisch weiter. Daran werde sich in Zukunft nichts ändern, „denn das Geld ist hier sehr gut angelegt. Es ist wichtig und richtig, dass die Universität Bayreuth auf ihren Profildfeldern Führungsanspruch erhebt.“ Heubisch ging davon aus, dass die Finanzierungszusage für das neue Gebäude Polymer Nanostructures die Aussichten der Polymer-Wissenschaften erhöhen werde, im Rahmen der neuen Runde der Exzellenzinitiative zu einer Antragsstellung für ein Exzellenzcluster aufgefordert zu werden. Für ebenso aussichtsreich halte er die Antragskizze des Bayerischen Geoinstituts für ein Exzellenzcluster und den Verlängerungsantrag der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS).

Heubisch machte bei der Feierstunde im Audimax ebenfalls deutlich, dass er die jüngsten, hart kritisierten Sparbeschlüsse der Bayerischen Staatsregierung mitgetragen habe. „Diese Entscheidung hat 0,75 Prozent der den Universitäten zur Verfügung gestellten Mittel betroffen. Das erschien mir gerade noch zumutbar.“

So wichtig die Ausbauplanung sei – die Sicherung der Grundfinanzierung in Forschung und Lehre dürfe nicht dahinter zurückstehen. Dies erklärte der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, in seiner Ansprache. Die nachträgliche Kürzung des Grundetats für das Jahr 2010 in Höhe von 700.000 Euro habe die Universität Bayreuth nicht in vollem Umfang realisieren können, „das wird uns also im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs belasten“, so Bormann. Die für die nähere Zukunft angekündigten „minimalen Kürzungen“ werden am 21. Dezember konkretisiert. „Schauen wir mal, was für ein Weihnachtsgeschenk uns die Staatsregierung präsentieren wird.“

Angesichts steigender Studierendenzahlen und des doppelten Abiturjahrgangs stelle sich für die Universität Bayreuth die Herausforderung,



die hohe Qualität ihrer Lehre zu erhalten und weiter zu verbessern. Aus den Protesten vor einem Jahr, bei denen Studierende den Bologna-Prozess scharf kritisiert hatten, habe man an der Universität Bayreuth Konsequenzen gezogen, in 57 Fällen sind seither Studien- und Prüfungsordnungen verändert worden. Der Präsident wies aber auch darauf hin, dass dieser Prozess nicht abgeschlossen sei, sondern unter Berücksichtigung der sich ändernden Randbedingungen kontinuierlich fortgesetzt werden müsse. Bei der Überarbeitung und Neukonzeption von Studiengängen müsse auch eine Profilbildung in der Lehre stattfinden. Professor Bormann plädierte dafür, ein integrales Gesamtkonzept mit Universitäten und Fachhochschulen zu entwickeln.

Um Profilbildung geht es dem Präsidenten der Universität Bayreuth auch auf anderem Gebiet: Weniger Masse, mehr Klasse – auf diesen Nenner lasse sich die neu formulierte Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth bringen. Diese gelte es im kommenden Jahr mit Leben zu erfüllen. Konkret zielt die Universität Bayreuth im Wettbewerb um die besten Köpfe auf eine Erhöhung der Attraktivität von Forschung und Lehre durch Anwerbung internationaler Gastwissenschaftler und Postdocs und auf verstärkte internationale Netzwerkbildung, um insbesondere Joint Degree-Programme und Joint Colleges zu initiieren. Unterstützt werden sollen diese Maßnahmen durch eine auf Service orientierte Infrastruktur und den Aufbau eines weltumspannenden Alumni-Netzes.

In 2011 werden auch die Entscheidungen in der neuen Runde der Exzellenzinitiative, an der sich die Universität Bayreuth mit zwei Neuanträgen für Exzellenzcluster und einem Verlängerungsantrag für BIGSAS beteilige, erwartet. Er hoffe auf einen heißen Herbst, so Professor Bormann. Denn Universitäten, die im März aufgefordert werden, ihren bereits vorgelegten Antragsskizzen offizielle Anträge folgen zu lassen, haben dazu bis September 2011 Zeit.



Im CHE-Ranking, bei dem Studierende die Studienbedingungen der Universitäten beurteilen, liegt die Universität Bayreuth in fast allen Fächern auf Spitzenpositionen. Auch in der Forschung belegt die Universität Bayreuth auf ihren Profildfeldern Spitzenplätze. Zuletzt wurde ein Graduiertenkolleg neu bewilligt, zwei weitere und zwei Forschergruppen waren verlängert worden. Die erste von der VW-Stiftung finanzierte und hoch renommierte W3-Lichtenberg-Professur in Bayern ist an der Universität Bayreuth eingeworben worden. Sie unterstützt die Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching. Drei große Forschungsvorhaben der Universität Bayreuth werden von der Europäischen Union maßgeblich gefördert, das Drittmittelaufkommen wächst seit Jahren beständig. Zuletzt summierten sich die eingeworbenen Drittmittel auf 30,8 Millionen Euro, dies entspricht 37 Prozent der vom Freistaat zur Verfügung gestellten Mittel. Dass dieser konstant wachsende Finanzierungsbeitrag bei der Raumplanung nicht berücksichtigt wird, stieß auf Bormanns Kritik. Ausbauen wird die Universität Bayreuth ihre Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, von denen in Nordbayern allerdings nicht allzu viele angesiedelt sind. Ansatzpunkte sah Professor Bormann vor allem im Raum Nürnberg – auch Minister Heubisch sprach sich für einen Forschungsverbund Nordbayern aus. Bormanns Ergebnis: „Die Universität Bayreuth ist 35 Jahre jung, dynamisch und erfolgreich.“

Auch der Vorsitzende des Studierendenparlaments, Benjamin Horn, thematisierte in seinem Beitrag die Sparbeschlüsse der Staatsregierung. „Diese Kürzungen und Sperren sind eine Absage an die Studierenden, an die Dozenten und an die Mitarbeiter dieser Universität.“ Studieren werde angesichts knapper Kassen und steigender Studierendenzahlen „härter denn je“. Horn forderte den Minister, die Hochschulleitung und den Hochschulrat auf, die hohe Qualität der Studienbedingungen zu erhalten. „Bitte sorgen Sie dafür, dass die Absolventen auch in Zukunft stolz darauf sein können, an der Universität Bayreuth studiert zu haben.“ Zugleich kündigte der Vorsitzende des Studierenden-



parlaments an, die Studierenden würden künftig kritischer die Verwendung der Studienbeiträge verfolgen. An dem Ziel einer Absenkung auf 300 Euro pro Semester habe sich aus Sicht des Studierendenparlaments nichts geändert.

Humorvoll klang die Akademische Jahresfeier aus. Professor Dr. Diethelm Klippel, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Bayreuth, hatte für seinen wissenschaftlichen Exkurs das Thema „Scherz und Ernst in der Jurisprudenz – Rudolf Jhering als Wegbereiter der modernen Rechtsgeschichte“ gewählt.

Preise der Stadt Bayreuth



Mit Preisen der Stadt Bayreuth wurden anlässlich der 35. Akademischen Jahresfeier Dr. Jan Muhr, Dr. Susanne Knaeble und Dr. Katharina Uffmann (in der Mitte von links) ausgezeichnet. Ihnen gratulierten der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch. Dr. Jan Muhr wurde für seine Dissertation zu den Auswirkungen klimatischer Extremereignisse auf den Kohlenstoffumsatz in einem Fichtenwaldboden und einem Niedermoor ausgezeichnet. Dr. Susanne Knaeble, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Ältere Deutsche Philologie, hatte sich in ihrer Dissertation mit dem Thema „Höfisches Erzählen von Gott. Funktion und narrative Entfaltung des Religiösen in Wolframs Parzival“ befasst. Dr. Katharina Uffmann hatte in ihrer juristischen Arbeit das Verbot der geltungserhaltenden Reduktion in Frage gestellt.

Wissenschaftspreis des Universitätsvereins



Den Wissenschaftspreis des Universitätsvereins vergab dessen Vorsitzender, Horst Eggers, in diesem Jahr an zwei Wissenschaftlerinnen. Ausgezeichnet wurden Dr. Tanja Rabl, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl BWL IV Personalwesen und Führungslehre (Mitte), und Frau Professor Dr. Britta Planer Friedrich (Umweltgeochemie). Dr. Tanja Rabl hat in ihrem Forschungsprogramm Schwerpunkte gesetzt, die aufgrund der bearbeiteten bislang offen gebliebenen Fragen von außerordentlichem Interesse sind. Dazu gehörten Themen wie Korruption in der Privatwirtschaft oder das Arbeitsverhalten und Arbeitsleben älterer Mitarbeiter. Professorin Dr. Britta Planer Friedrich hat innerhalb kürzester Zeit eine beachtliche Arbeitsgruppe aufgebaut und sich aktiv in viele Forschungsinitiativen des BayCEER eingebracht. Unter ihrer Regie entstand ein komplett neues Forschungslabor. Sie hat eine Reihe von DFG-Projekten eingeworben, ist Mitglied der DFG Forscherguppe 580 und ständiger Gast in der Senatskommission für Wasserforschung der DFG.

DAAD-Preis



Den DAAD-Preis nahm in diesem Jahr Sibel Aydin aus den Händen des Vizepräsidenten für Internationale Angelegenheiten, Professor Dr. Stefan Leible (zweiter von links) entgegen. Die 24-jährige Türkin hat gerade den MA-Studiengang Intercultural Anglophone Studies abgeschlossen und wird jetzt wohl an der Universität Bayreuth zum Thema „Transculturality and the Novels by Ahdaf Soueif“ promovieren. Sibel Aydin ist persönlich und wissenschaftlich eine Ausnahmerecheinung. Sie besticht durch Intelligenz, Denkschärfe, ihr ausgeprägtes Interesse daran, ihr Können ständig zu vertiefen und zu erweitern, und durch ihr breites, fundiertes Wissen im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft. Auch ihre Kenntnisse von Werken der englischen und anglophonen Literatur gelten als hervorragend. Im Sommersemester 2011 wird sie einen Lehrauftrag für ein Proseminar zur Einführung in die Literaturtheorie bekommen.

Weitere Informationen zu den Preisträgern im Internet unter www.uni-bayreuth.de im Bereich „Medien“ unter Veröffentlichungen.